



Offenlegungsbericht
nach § 26a Kreditwesengesetz
i.V.m. §§ 319 ff. Solvabilitätsverordnung
der Bankhaus Ludwig Sperrer KG
zum 31.12.2010

Mit dem vorliegenden Bericht entsprechen wir den Offenlegungsanforderungen nach §§ 319 bis 337 SolvV in Verbindung mit § 26a KWG. § 26a Abs. 1 KWG verpflichtet uns, regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über das Eigenkapital, die eingegangenen Risiken, die eingesetzten Risikomanagementverfahren und Kreditrisikominderungs-techniken sowie die durchgeführten Verbriefungstransaktionen zu veröffentlichen und über förmliche Verfahren und Regelungen zur Erfüllung dieser Offenlegungspflichten zu verfügen. Die Offenlegung erfolgt unter Wahrung der Wesentlichkeits-, Schutz- und Vertraulichkeitsgrundsätze des § 26a KWG Abs 2.

Die Offenlegung verfolgt als dritte Säule von Basel II das Ziel einer höheren Markttransparenz und Marktdisziplin, in dem den Marktteilnehmern wichtige Informationen zur Beurteilung des Risikoprofils und der Eigenkapitalausstattung eines Instituts zur Verfügung gestellt werden.

Der Offenlegungsbericht für die Bankhaus Ludwig Sperrer KG wird als eigenständiger Bericht im Internet auf der Homepage unter www.sperrer.de veröffentlicht. Alle Angaben beziehen sich auf die zum 31. Dezember 2010 ermittelten Werte.

Die Zahlenangaben erfolgen in den vom Fachgremium „Offenlegungsanforderungen“ der Deutschen Bundesbank empfohlenen Tabellenformaten.

Beschreibung Risikomanagement

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist durch die von der Geschäftsleitung festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt. Die Unternehmensziele sowie unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der Geschäftsstrategie beschrieben. Zur Sicherung der mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie verbundenen Risikoneigung hat die Geschäftsleitung eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie verabschiedet.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung.

Dabei werden von uns folgende Grundsätze beachtet:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie nicht vertretbar ist
- Systematischer Auf- und Ausbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen
- Weitestgehende Vermeidung von Konzentrationsrisiken
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden.

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf Basis der Risikotragfähigkeit. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir das Gesamtbank-Risikolimit ab. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressrisiko und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Eintretene Schäden werden in einer Schadensdatenbank erfasst.

Andere Risikoarten mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos werden als unwesentlich eingestuft.

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse vierteljährlich durch das Risikocontrolling überprüft.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht.

Eigenmittel

Das Kernkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital zuzüglich Rücklagen und abzüglich der immateriellen Vermögenswerte zusammen. Dem Ergänzungskapital liegen nicht realisierte Reserven in notierten Wertpapieren zugrunde.

Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken vierteljährlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnisvorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Unser **modifiziertes verfügbares Eigenkapital** nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2010 wie folgt zusammen:

		Berichtsjahr TEUR
Kernkapital		19.343
davon eingezahltes Kapital	19.432	
davon Rücklagen	100	
abzgl. immaterielle Vermögensgegenstände	189	
Ergänzungskapital		1.524
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital		20.867

Folgende **Kapitalanforderungen**, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapital- anforderung TEUR
Kreditrisiko	
Institute	684
Unternehmen	4.586
Mengengeschäft	5.587
Durch Immobilien besicherte Positionen	95
Überfällige Positionen	652
Beteiligungen	352
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	240
Sonstige Positionen	341
Marktrisiken	
Währungsgesamtposition	318
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	867
Eigenkapitalanforderung insgesamt	13.722

Unsere Gesamtkapitalquote betrug zum 31.12.2010 12,17 %, die Kernkapitalquote 11,28 %.

Adressenausfallrisiko

Für die aufsichtsrechtliche Bemessung der Adressrisiken haben wir uns für die Anwendung des Kreditrisikostandardansatzes entschieden.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgegliedert werden:

Forderungsarten			
TEUR			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivate außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditminderungstechniken	166.153	99.961	
Verteilung nach bedeutenden Regionen			
Deutschland	165.659	56.373	
EU	264	33.242	
Nicht-EU	230	10.346	
Verteilung nach Branchen / Schuldnergruppen			
Privatkunden (Nichtselbständige)	65.029		
Firmenkunden	88.989	28.399	
davon Dienstleistungsunternehmen	36.551		
Öffentliche Haushalte	0	2.317	
Kreditinstitute	12.135	69.245	
Verteilung nach Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	62.937	17.939	
1 bis 5 Jahre	22.506	71.081	
> 5 Jahre bis unbefristet	80.710	10.941	

Hinsichtlich der Verteilung der Forderungen verzichten wir auf eine regionale Darstellung.

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Eine Forderung gilt als „in Verzug“, wenn Zahlungen in Form nicht geleisteter Zins- und Tilgungszahlungen oder Überziehungen seit mehr als 90 Tagen ausstehen. Das Volumen der in Verzug geratenen Kredite beträgt T€ 1.832.

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen einschließlich pauschalierter Einzelwertberichtigungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Haupt- branchen TEUR	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Ver- zug geratenen Krediten (mit Wertberichti- gungsbedarf)	Direkt- abschrei- bungen	Eingänge auf abge- schriebene Forderun- gen
Privat- kunden	2.449	0	0
Firmen- kunden	6.415	0	3

Auf die Untergliederung nach Branchen wurde im Hinblick auf § 26a Abs. 2 KWG aus Vertraulichkeitsgründen verzichtet.

Entwicklung der Risikovorsorge

TEUR	Anfangs- bestand der Peri- ode	Fortschrei- bung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	Wechselkurs- bedingte und sonstige Ver- änderungen	Endbestand der Periode
EWB	3.967	171	399	722		3.017
PWB	492	124				616

Gegenüber der Bankenaufsicht wurde das Länderrating der OECD für die bonitätsbeurteilungsbezogene Forderungskategorie "Staaten" nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Forderungsbeträge vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko- gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge Standardansatz in TEUR	
	Vor Kreditrisikominderung	Nach Kreditrisikominderung
0	8.732	12.942
10	29.960	29.960
20	46.202	42.746
35	1.948	1.948
50	991	991
75	108.529	107.846
100	74.429	71.412
150	4.818	4.747
Gesamt	275.609	272.592

Marktrisiko

Als Nichthandelsbuchinstitut ergeben sich für unser Haus keine gesonderten Eigenmittelanforderungen in Bezug auf die Risikoarten Zins, Aktien, Waren. Bei der Berechnung der Risiken im Währungsbereich wenden wir die Standardmethode an.

Marktpreisrisiken	Eigenkapital- anforderung TEUR
Zinsänderungsrisiko	0
Aktienpositionsrisiko	0
Währungsrisiko	318
Rohstoffpreisrisiko	0
Sonstige	0
Gesamt	318

Operationelles Risiko

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

Beteiligungen im Anlagebuch

Wir unterhalten fast ausschließlich Beteiligungen an Tochterunternehmen. Auf die umfassenden Ausführungen im Jahresabschluss wird verwiesen.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das von uns eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg oder einer Drehung +/- der Zinsstrukturkurve. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt. Das Zinsänderungsrisiko wird mit Hilfe der dynamischen Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert.

Folgende wesentlichen Schlüsselannahmen liegen der Berechnung zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der internen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Konditionen angesetzt.
- In Übereinstimmung mit unserer Geschäftsstrategie werden die Bestände im Rahmen der Risikobetrachtung fortgeschrieben.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir folgende Zinsszenarien:

Szenario 1: Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve + 130 BP

Szenario 2: Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve - 190 BP

	Zinsänderungsrisiko TEUR	
	Rückgang der Erträge	Erhöhung der Erträge
Szenario 1	521	
Szenario 2		168

Das Zinsänderungsrisiko wird vierteljährlich gemessen.

Verbriefungen

Wir haben keine Verbriefungen gem. § 334 SolvV durchgeführt. Eine weitere Betrachtung ist nicht erforderlich.

Kreditrisikominderungstechniken

Von bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen machen wir keinen Gebrauch. Unsere Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil unserer Kreditrisikostrategie in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden. Die von uns implementierten Risikosteuerungsprozesse beinhalten eine regelmäßige, vollständige Kreditrisikobeurteilung der besicherten Positionen einschließlich der Überprüfung der rechtlichen Wirksamkeit und der juristischen Durchsetzbarkeit der hereingenommenen Sicherheiten.

Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten haben wir Beleihungsrichtlinien eingeführt.

Folgende Hauptarten von Sicherheiten werden von uns für die Zwecke der Solvabilitätsverordnung als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung gebracht:

a) Gewährleistungen

- Bürgschaften und Garantien

b) Finanzielle Sicherheiten

- Bareinlagen in unserem Haus
- Bareinlagen bei inländischen Kreditinstituten
- Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand

Wir berücksichtigen diese Sicherheiten entsprechend der einfachen Methode für finanzielle Sicherheiten, bei der der besicherte Teil das Risikogewicht des Sicherungsgebers erhält. Bei den Gewährleistungsgebern für die von uns risikomindernd angerechneten Gewährleistungen handelt es sich hauptsächlich um

- öffentliche Stellen (Zentral-, Regionalregierungen, örtliche Gebietskörperschaften)
- inländische Kreditinstitute